

NON NISI DIGNO

FREIMAUERERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



Gottlieb Benedikt Zehmisch (1716-1789)

Kaufmann – Mäzen – Logenründer

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

In zeitgenössischen Quellen wurde der Leipziger Kaufmann Gottlieb Benedikt Zehmisch als „*ein patriotischer Rauchwarenhändler, ein Menschenfreund mit Eifer und Gefühl*“ beschrieben. Uns heute ist er vor allem als Mäzen des Leipziger kulturellen Lebens bekannt. In Erscheinung trat Zehmisch erstmals, als er am 11. März 1738 zusammen mit dem Bergrat Karl Heinrich Schwabe und dem Kaufmann Johann Friedrich Gleditzsch das so genannte *Große Concert*, den Vorläufer der Gewandhauskonzerte und damit des Gewandhauses selbst, ins Leben rief. Im zweiten Band von Vogels Annalen heißt es dazu:

„Den 11. [März 1738] wurde von 16 Personen so wohl Adel. als Bürgerlichen Standes das Grosse Concert angeleget, wobey jede Person jährlich zu Erhaltung desselben 20 Thaler, und zwar vierteljährlich 1 Louis d'or erlegen mussten, die Anzahl der Musicirenden waren gleichfalls 16. auserlesne Personen, und wurde solches erstlich in der Grimmischen Gasse bey dem Herrn Berg Rath Schwaben, nachgehends in 4. Wochen drauf, weil bey erstern der Platz zu enge, bey Herr Gleditzschen dem Buchführer geführt und gehalten.“

Interessant ist zudem der Umstand, dass alle drei Beteiligten einige Jahre später, 1741 an der Gründung der damals noch namenlosen und später in *Minerva zu den drei Palmen* benannten Freimaurerloge mitwirkten. Während Gleditzsch erst einige Monate nach Gründung aufgenommen wurde, waren sowohl Zehmisch als auch Schwabe Gründungsmitglieder; letzterer fungierte als 3. Meister vom Stuhl. Das *Große Concert*, noch ohne festen Sitz, wanderte indes vom Gasthaus Zu den drei Schwanen am Brühl, wo Zehmisch auf eigene Kosten einen Saal zum Konzertsaal hatte umbauen lassen, über das Thomeische Haus (heute Königshaus am Markt, 1775) in den alten Tuchboden am Neumarkte. Dieses Gebäude war 1781 auf Initiative des Bürgermeisters (und Freimaurers) Carl Wilhelm Müller durch den Architekten Dauthe (Minerva) umgebaut und von Zeichenakademiedirektor Oeser (Minerva) gestaltet worden und sollte als „Gewandhaus“ der vorläufig letzte Standort des *Großen Concerts* werden.

Einen weitere Säule im Kulturleben der Stadt verdankt Leipzig dem Kaufmann Zehmisch in dem Theater (Comödienhaus, später „Altes Theater“) auf der Rannstädter Bastei. Die Finanzierung übernahm Zehmisch, für die Bauausführung konnte er seinen Minerva-Bruder, den Militäringenieursoffizier Georg Rudolf Fäsch

(1710-1787) gewinnen, den Plafond gestaltete Bruder Oeser. 1766 schrieb der junge Student Goethe an seine Schwester Cornelia: *„Vor einigen Tagen wurde das neue Komödienhaus, das mit viel Pracht und Geschmack auf der Rannstädter Pastey angelegt, eingeweyet.“* Mit dem Schauspieler Heinrich Gottfried Koch (1703-1775) konnte Zehmisch einen Direktor gewinnen, der der neuen Leipziger Bühne zu hohem Ansehen verhalf. Als Eröffnungstück wurde am 10. Oktober 1766 während der Michaelimesse Johann Elias Schlegels Tragödie „Hermann“ gegeben. So groß die Erfolge auf kultureller Ebene auch waren, nicht zuletzt seine Großzügigkeit führte zur totalen Verschuldung Zehmischs, so dass der 1778 seine Rauchwarenhandlung aufgeben musste und sein Wohnhaus in der Katharinenstraße verlor. Im Winter desselben Jahres endeten auch vorläufig die Großen Konzerte, deren Direktion Zehmisch bereits 1775 niedergelegt hatte, sein Theater überschrieb Zehmisch an seine Frau.

Beide Institutionen, Theater und Großes Konzert überstanden aber diese Krise und blieben auch nach dem 1789 erfolgten Ableben ihres Mitgründers und Förderers das Zentrum des städtischen Kulturlebens. Während das Alte Theater bei der Bombardierung Leipzig 1943 zerstört und später abgerissen wurde, zählt das Leipziger Gewandhaus mit seinem Orchester noch heute zu den führenden nationalen wie internationalen Konzert-häusern. Auch die Loge Minerva zu den drei Palmen, eine der ältesten Freimaurerlogen Deutschlands, besteht noch immer und blickt dankbar auf ihren Mitgründer Gottlob Benedikt Zehmisch.

Quellen: Spitta, Johann Sebastian Bach, Leipzig 1880; Creuzburg, Die Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig 1781-1931, Leipzig 1931; Böttger, Neues Leipziger Taschenwörterbuch für Einheimische und Fremde, Leipzig 1999;